

Noch nicht vom Fachausschuss genehmigtes

Protokoll Nr. 10 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales und Integration“ des Beirats Vahr am 11.03.2019 im Mütterzentrum Vahr e. V.

Beginn: 18:00 Uhr Ende: 19:35 Uhr

Anwesend waren:

- | | |
|-----------------------------|---|
| a) vom Fachausschuss | Sven Andreßen
Margret Kößling-Schumann
Martin Michalik
Oliver Saake (in Vertretung für Abdul Hamo)
Bernd Siegel (in Vertretung für Stefan Orlovius) |
| b) als beratende Mitglieder | Jens Emigholz (in Vertretung für Felix Sád) |
| c) vom Ortsamt | Sarai Auras
Dr. Karin Mathes |
| d) als Gäste | Heike Bolinius-Misrieh, Sonja Dagli, Anke Mauser, Frau Mildner (Mütterzentrum Vahr)
Michael Lenhart (Sozialressort) |

Die schriftlich vorgelegte Tagesordnung wird genehmigt.

Das Protokoll Nr. 9 der Sitzung am 16.04.2018 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Vergabe des Integrationsbudgets der Kinder- und Jugendförderung

Herr Lenhart erläutert die Grundidee der Verteilung des Integrationsbudgets der Kinder- und Jugendförderung an die einzelnen Stadtteile¹:

- Aufgrund der gestiegenen Anzahl von Geflüchteten sei das Budget in 2016 zur Schaffung weiterer Angebote für Jugendliche eingeführt worden.
- Für 2016 sei ein Budget in Höhe von 250.000 € beschlossen worden – ab 2017 betrage es jährlich 200.000 €
- Als Kennzahl für die Verteilung der Mittel werde ab 2017 die Differenz der Anzahl an 6- bis 21-Jährigen in Nicht-EU-Staaten Geborenen in den einzelnen Stadtteilen zwischen zwei Zeitpunkten zu Grunde gelegt. Die Berechnung sei auf Grundlage der Meldedaten beim Statistischen Landesamt Bremen vorgenommen worden.

Die Fachausschussmitglieder kritisieren die Berechnungsgrundlage mit folgenden Begründungen:²

- Berücksichtigt worden seien nicht nur die Fluchtländer, sondern auch andere Nicht-EU-Staaten, wie die Schweiz und U.S.A.
- Vor allem bezogen auf die Russische Föderation sei die Anzahl an 6- bis 21-Jährigen stark rückläufig gewesen, da diese mittlerweile aus der Vahr verzogen seien oder über 21 Jahre alt seien. Dies würde, weil von der Anzahl Geflüchteter abgezogen, sich ungegerechtfertigterweise negativ auf die Höhe des Integrationsbudgets auswirken.

¹ Nähere Informationen sind dem Protokoll als **Anlage1** angefügt.

² Weiteres hierzu findet sich in dem Protokoll des Beirats Vahr vom 18.12.2018 unter [Protokoll Nr. 37](#) mit der Anlage 3 [Mittelvergabe Integrationsbudget](#).

- Würden lediglich die 17 Nicht-EU-Länder mit den höchsten Zuwanderungen nach Deutschland berücksichtigt, ergäben sich für den zugrunde gelegten Zeitraum etwa doppelt so viele Kinder und Jugendliche für die Vahr.
- Daher seien die für 2019 für die Vahr veranschlagten knapp 3.000 € zu gering. Nur in Borgfeld und Oberneuland falle das Budget noch geringer aus.

Die Fachausschussmitglieder bitten das Sozialressort daher, eine angemessene Kennzahl zu wählen, die den Zuzug der zu fördernden Bevölkerungsgruppe, nämlich junge Geflüchtete, realitätsnah repräsentiere und eine gerechte Verteilung des Integrationsbudgets über die Stadtteile gewährleiste.

Herr Lenhart merkt an, dass

- die Gruppe der 6- bis 21-Jährigen anlehnend an die Berechnung des Budgets der Kinder- und Jugendförderung gewählt worden sei;
- nur im Stadtteil gemeldete Personen berücksichtigt werden könnten;
- es beabsichtigt sei, dass auch Fortzüge in einen anderen Stadtteil abgebildet werden;
- das Ziel sei, künftig eine neue Berechnung durchführen zu lassen, die Verteilung für dieses Jahr jedoch im Oktober 2018 im Jugendhilfeausschuss beschlossen worden sei und nicht mehr geändert werde.

Frau Dr. Mathes ergänzt, dass der Beirat Schwachhausen beschlossen habe, 2.000 € seines Integrationsbudgets der Vahr zu überlassen. Das Sozialressort vertrete jedoch die Auffassung, dass nur der Controllingausschuss darüber entscheiden dürfe, sodass noch eine rechtliche Klärung ausstehe.

TOP 2: Vorstellung des Mütterzentrums

Frau Bolinius-Misrieh erläutert eingangs, dass es im Mütterzentrum ein umfangreiches Angebot an Projekten gebe, von denen im Folgenden zwei vorgestellt werden.³

Wie Frau Dagli berichtet, sei sie für das Projekt „Inklusion durch Praktikum“ zuständig. Frauen hätten die Möglichkeit, ein Praktikum in den Bereichen Hauswirtschaft, Büro, Empfang oder Kinderbetreuung zu absolvieren. Dabei könnten die Frauen individuell über die Dauer und den Umfang des Praktikums entscheiden. Momentan absolviere eine junge Mutter für täglich drei Stunden ein Praktikum in der Kinderbetreuung – ihr Baby könne sie mitbringen. Nach Abschluss des Praktikums hätten die Teilnehmerinnen oftmals einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz erhalten. Viele der Praktikantinnen seien Geflüchtete.

Frau Mauser stellt ihr Projekt „Gut beraten – gut starten“ vor: Es handele sich um ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für Frauen, das den (Wieder-)Einstieg in den Beruf zum Ziel habe. Insbesondere nähmen Alleinerziehende das Angebot in Anspruch. Viele der Frauen hätten Migrationshintergrund. Im Jahr 2018 seien 504 Beratungen mit 278 Personen durchgeführt worden. Bei Bedarf gebe es Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.

Wie Frau Mildner darlegt, sei sie halbtags für die Buchhaltung und Verwaltung zuständig. Das Projekt „Inklusion durch Praktikum“ werde beispielsweise von vier verschiedenen Stellen finanziert und erfordere einen besonders hohen Verwaltungsaufwand.

Frau Bolinius-Misrieh erwidert auf Nachfragen, dass

- der Verwaltungsaufwand, unabhängig von der Rechtsform der Träger, sehr hoch sei, da für den Erhalt von Fördermitteln umfangreiche Anträge angefertigt und Nachweise erbracht werden müssten;
- es sich bei dem Projekt „Empowerment von Flüchtlingsfrauen“ um das kleinste Projekt handele, das den höchsten Verwaltungsaufwand nach sich ziehe;
- die Nachfrage nach Beratungsangeboten hoch sei und die von den Fördermittelgebern vorgegebenen Quoten erreicht würden;

³ Nähere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Mütterzentrums unter <https://www.muetterzentrum-vahr.de/>.

- regelmäßig die Bedarfe im Stadtteil ermittelt würden und anschließend geprüft werde, bei welchen Stellen entsprechende Mittel akquiriert werden könnten;
- das Mütterzentrum Blockdiek vom Mütterzentrum Vahr verwaltet werde;
- die räumlichen Kapazitäten des Mütterzentrums Vahr mit den bestehenden Projekten ausgeschöpft seien;
- die Stellen in Abhängigkeit der Projektlaufzeiten befristet seien;
- jährlich etwa 1.000 ehrenamtliche Stunden absolviert würden, wobei zwei Ehrenamtliche im Sprachcafé und eine in der Krippe tätig seien. Um eine Basisförderung zu erhalten, müssten Einnahmen erzielt werden, die auch in Form des Ehrenamts abgegolten werden könnten;
- die Überlegung bestehe, ein kleines Bildungszentrum mit den Bereichen Hauswirtschaft, Kreativität, Sprache und Kinderbetreuung einzurichten;
- es wünschenswert wäre, wenn das Grundbudget in Höhe von jährlich 76.000 €, das sie vom Sozialressort erhielten, auf 100.000 € aufgestockt werden könnte, um die Verwaltungsstunden um mindestens 20 zu erhöhen;

Die Fachausschussmitglieder bitten Frau Bolinius-Misrieh darum, dem Beirat die Idee des Bildungszentrums noch ausführlicher vorzustellen und verständigen sich darauf, sich beim Sozialressort im Rahmen der Haushaltsberatungen 2020/2021 für eine um 24.000 € höhere Basisförderung einzusetzen. Frau Dr. Mathes sagt zu, den zweiten Punkt im April wieder aufzurufen, wenn die Haushaltsanträge beraten werden würden.

TOP 3: Verschiedenes

Frau Dr. Mathes berichtet von der Zweiten Planungskonferenz des Bildungsressorts zu den Kinderbetreuungsangeboten im Stadtteil Vahr:

- Für das Kindergartenjahr 2019/2020 fehle es in der Vahr wieder an Kinderbetreuungsplätzen.
- Bei einigen geplanten Ausweitungen des Platzangebotes komme es zu Verzögerungen. Mit der vorgesehenen Erweiterung für Drei- bis Sechsjährige um 20 Plätze in der Kita Alten Eichen werde erst zum Kindergartenjahr 2020/2021 gerechnet. Für die geplante Kita in der Sonneberger Straße liege noch keine Baugenehmigung vor.
- Für unter Dreijährige fehlten zehn Gruppen (103 Plätze), für Drei- bis Sechsjährige sechs Gruppen (120 Plätze). Es sei jedoch vorgesehen, weitere sechs Gruppen für unter Dreijährige und vier Gruppen für Drei- bis Sechsjährige zu Beginn des kommenden Kindergartenjahres einzurichten. Somit fehlten dennoch 33 Plätze für unter Dreijährige und 30 Plätze für Drei- bis Sechsjährige, für die es noch keine Lösungen gebe.

Sprecher

Vorsitzende

Protokoll

Andreßen

Dr. Mathes

Auras